

# NEUE SEHNSUCHT NACH GOTT

**Wir haben kein anderes Land**

10

**Lob Gottes in harter Zeit**

11

**Shabbat Shalom**

13

**Immer bereit,  
Rede und Antwort zu stehen** 3

**Wider die Entzweigung** 4  
Gemeinsame Blickrichtung trotz unterschiedlicher Ansichten

**Trauer und Hoffnung** 5  
Unser Dienst ist nicht vergebens

**Hundert Tage** 6  
Saat auf Hoffnung

**Kinder als Vorbild** 7

**Gebetsanliegen** 7-8

**Gott erhört Gebet** 8

**Neue Sehnsucht nach Gott** 9  
Offene Türen für das Evangelium

**Wir haben kein anderes  
Land** 10  
Unser Auftrag ist hier

**Lob Gottes in harter Zeit** 11  
Zwischen Ausnahme-Events und Alltag

**Tomaten in Zeiten des  
Krieges** 12  
Mein Ernte- und Arbeitseinsatz

**Shabbat Shalom** 13  
Das wöchentliche Fest

## Leserservice

**Veranstaltungen/Medien** 14-16

# EDITORIAL



## Liebe amzi-Freunde,

weitere zwei Monate sind ins Land gegangen, seitdem ich das letzte Editorial geschrieben habe, und leider sind weder die verbliebenen Geiseln befreit, noch die Kampfhandlungen beendet worden. Ganz im Gegenteil.

## Unbeachteter Zweifrontenkrieg

Im Norden hat sich – wenn auch nicht offiziell erklärt – ein neuer Krieg entwickelt. Mittlerweile sind bereits tausende Raketen aus dem Libanon und Syrien nach Israel gestartet und ebenfalls tausende von Luftangriffen der israelischen Luftwaffe im Gegenzug im Libanon und in Syrien zum Einsatz gekommen. Auch im Gazastreifen wird noch gekämpft. Ein Ende ist (noch) nicht in Sicht. Offenbar gibt es genug Kräfte, die an einem Frieden nicht interessiert sind. Für die palästinensischen Terrororganisationen ist der Krieg das Businessmodell, das ihre Existenz und Daseinsberechtigung sichert – und das nicht schlecht. Wie kann aber dann eine Lösung aussehen?

## Keine Antworten – aber nicht hoffnungslos

Hört man genau hin, dann fällt auf, dass niemand eine befriedigende Antwort hat auf die Frage, wie es nach dem Krieg weitergehen soll. Wer soll den Gazastreifen regieren und wie soll der Hass auf Israel, der durch jahrelange Propaganda und nun auch noch durch den Krieg entstanden ist, endlich überwunden werden? Wie könnte eine friedliche Koexistenz aussehen – oder ist die von vornherein eine Utopie? Eine Utopie ist sicherlich die immer wieder aus der westlichen Welt aufgebrachte Forderung nach einer Zwei-Staaten-Lösung. Kaum jemand in Israel

und den PA-Gebieten hält das für realistisch. Es muss am Ende einen gemeinsamen Weg derjenigen geben, die guten Willens sind. Die Frage allerdings bleibt, wie man die Extremisten loswerden kann.

## Helfen helfen

Wir freuen uns, dass viele unserer Partner trotz aller Einschränkungen und sonstiger kriegsbedingter Schwierigkeiten, ihren Dienst weiter tun. Manches geht langsamer, weil wichtige Mitarbeiter in die Armee eingezogen wurden. Andere müssen damit zurechtkommen, dass bisherige finanzielle Unterstützung in kriegsbedingte Hilfsprogramme „umgeleitet“ wurde. Unser Projekt „Israel in Not!“ läuft deshalb weiter, damit wir auch zukünftig dort helfen können, wo Hilfe gebraucht wird.

## Neue Offenheit

In diesen schwierigen Zeiten werden Menschen in Israel – so berichten uns einige unserer Partner vor Ort – offener für das Evangelium. Bisherige „Sicherheiten“ sind vielen abhandengekommen, nachdem der vielgepriesene Geheimdienst und die scheinbar unbesiegbare Armee das Massaker rund um den Gazastreifen offenbar nicht verhindern konnten. So fragen Menschen zunehmend nach dem, was wirklich Halt gibt, nach Zukunft und Hoffnung. Und genau darum geht es im Moment vor allem: Hoffnung zu säen. Denn die ist vielen Menschen in Israel – aber auch bei uns – verloren gegangen, angesichts der Ereignisse der letzten Monate und Jahre.

Lassen Sie uns darum beten und dafür arbeiten, dass Menschen uns nach dem Grund der Hoffnung fragen, die wir trotz allem (immer noch) haben.

Viel Freude beim Lesen!

Shalom,

Ihr Bernhard Heyl



# Immer bereit, Rede und Antwort zu stehen

Aufgrund der aktuellen Situation ist ein weiteres Arbeitsfeld zu unserer bisherigen Aufgabe der Verbreitung des Wortes Gottes hinzugekommen: die Weitergabe von Gottes Liebe durch humanitäre Hilfe. Vielen Dank, dass Sie es dem Leib Christi in Israel ermöglichen, die Not in unserem Land zu lindern.



## Großer Nebeneffekt

Im Rahmen dieses sozialdiakonischen Dienstes versorgen wir evakuierte Menschen, die praktisch alles zurücklassen mussten, mit Basics wie Sweatshirts, Jacken etc. Anlässlich eines solchen Großeinkaufs fragte uns der Ladenbesitzer namens R., wer wir seien. Wir erklärten, dass wir zu normalen Zeiten Bibeln, sowohl das Alte als auch das Neue Testament, herausgaben. In dieser Krisenzeit wollten wir nun unseren Glauben praktisch werden lassen. Er war beeindruckt. Dann wollte er wissen, wie denn beide Testamente zusammen-

passen würden. Ich erwiderte, dass wir dazu in die Bibel schauen müssten. In einer ruhigeren Ecke las ich R. Jesaja 53, Psalm 2 und Sprüche 30,4 vor und legte alles kurz aus. Er hörte wohlwollend zu. Als wir zwei Wochen später in R.s Laden Nachschub besorgten, wirkte er müde. Ich erkundigte mich nach seinem Ergehen, woraufhin er mir anvertraute, er habe vor Jahren Krebs gehabt, und dieser sei nun zurückgekehrt. Gemeinsam mit den beiden anderen anwesenden Pastoren durfte ich für ihn beten, woraufhin er tief bewegt war. Möge der Herr das Werk, das er in R. angefangen hat, vollenden.

## Wachsende Sehnsucht nach Gott

In diesen Tagen wenden sich viele Menschen wieder Gott und dem rabbinischen Judentum zu. Wir glauben jedoch, wahre Hoffnung gibt es nur durch Yeshua, den Messias Israels. Daher verkündigen wir derzeit verstärkt die Gute Nachricht auf verschiedene Weise. Ein Mitarbeiter erzählte von folgender Begegnung:

„Als ich von einem Einsatz in Tel Aviv nach Jerusalem zurückkam, wartete ich am Bahnhof auf den Aufzug. Neben mir im Gedränge stand ein junger orthodoxer Mann, der im Tenach (Altes Testament) las. Während ich überlegte, ob ich ihn ansprechen sollte, fiel mein Blick auf den Bibeltext: Jeremia 31 – das Kapitel über die Verheißung des neuen

Bundes Gottes mit Israel. Das war kein Zufall, sondern Gottes Steilvorlage für mich. So fragte ich meinen Nebenmann: „Wissen Sie, worum es in diesem Kapitel geht?“ Er blickte auf: „Was meinen Sie?“ „Lesen Sie mal Vers 31“, erwiderte ich. Der Vers spräche vom Messias Israels, fuhr ich fort, dem Opfer des neuen Bundes. Und dies sei eindeutig Yeshua von Nazareth. Er war überrascht, blieb aber offen.

## Woher wissen Sie das?

Wir standen schon im Lift, als ich ihn bat, Sacharja 12,10 aufzuschlagen. Ich las ihm den Vers vor und sagte: „Wissen Sie, eines Tages wird das Volk Israel den sehen, den es durchbohrt hat. Sie wissen sicherlich, wer damit gemeint ist.“ Er sah mich mit großen Augen an. Inzwischen waren wir auf der Jaffa Street angekommen. Er fragte mich, wer ich sei und woher ich das alles wisse. Ich antwortete, ich sei Jude und wüsste, dass die Bibel auf Yeshua als wahren Messias hinweise. Als wir uns verabschiedeten, dankte er mir mit einem Strahlen im Gesicht.“ Bitte beten Sie für die Errettung dieses jungen Mannes.

VICTOR KALISHER ist Leiter der *Israelischen Bibelgesellschaft* mit Filialen in Jerusalem, Tel Aviv und Haifa.



# Wider die Entzweiung

## GEMEINSAME BLICKRICHTUNG TROTZ UNTERSCHIEDLICHER ANSICHTEN



Wie leicht lassen wir uns von den Sorgen des Alltags herunterziehen. Doch diese Zeit mit ihren Ängsten macht sie auch auf einzigartige Weise zu „unserer Zeit“. In Johannes 1,5 heißt es: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.“ (SLT) Für uns ist das Licht so offensichtlich, doch viele in der Welt können es nicht „begreifen“.

### Je dunkler, umso heller

In den folgenden Versen dieses Kapitels ist von Johannes dem Täufer die Rede. Der Engel Gabriel hatte Johannes' Vater Zacharias über seinen zukünftigen Sohn prophezeit: „Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, um die Herzen der Väter umzuwenden zu den Kindern und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten, um dem Herrn ein zugereinigtes Volk zu bereiten.“ (Lk 1,17) Diesen Geist und die Kraft Elias brauchen wir in unseren finsternen Tagen erneut, um sein Licht vor den Menschen leuchten zu lassen. Denn gerade in der tiefsten Dunkelheit macht das Licht den größten Unterschied. Es ist kein Zufall, dass Sie heute leben! Möge der Herr uns helfen, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

### Der eine neue Mensch – auch nach dem 7. Oktober

Am 16. Januar durften wir einen bereichernden Lobpreis- und Gebetsabend mit Rania Sayegh, arabische Christin und Leiterin des Gebetshauses in Nazareth, durchführen. Gemeinsam sangen und beteten wir auf Arabisch, Hebräisch und Englisch und feierten Abendmahl (um einen Eindruck

davon zu bekommen, besuchen Sie gerne unseren YouTube-Kanal; Sie finden die Veranstaltung unter *Arabic & Hebrew Worship Watch*).

### Wir gehören zusammen

Rania erinnerte uns, welch ein Vorrecht es sei, in solch dunkler Zeit als Nachfolger Yeshuas mit beiden Seiten Gemeinschaft zu haben und für unser Land zu beten. Die bedingungslose Liebe, das Vertrauen und die Einheit der arabischen und jüdischen Geschwister untereinander seien die stärkste Waffe für die kommenden Tage. Wie in einer Ehe könne man auch unterschiedlicher Meinung sein, doch die Liebe zueinander solle stets die Oberhand behalten. Das Schicksal beider Völker in diesem Land sei miteinander verwoben. Der Feind setze alles daran, die Glaubensgeschwister zu entzweien. Und so wollen wir jetzt erst recht näher zusammenrücken.



### Zupackender Glaube

Fast jede Woche fahren Teams aus unserer Gemeinde in den Süden, um auf den Obst- und Gemüseplantagen bei der Ernte und beim Wiederaufbau zu helfen. Wir beten, dass wir dabei ein Zeugnis sein dürfen und unsere dortigen Mitstreiter unsere „guten Werke“ sehen und mehr über ihren Messias Yeshua erfahren wollen. Wir sind dankbar für die freigelassenen Geiseln bisher. Bitte beten Sie mit uns für die übrigen Geiseln und deren Familien – möge der Herr noch viele Wunder tun. Aber auch für die Geiselnnehmer wollen wir beten, denn es gibt keinen Schatten, den das Licht unseres Herrn nicht zu durchdringen vermag. Danke für alle Fürbitte und Unterstützung!

*Kehilat HaCarmel ist eine Gemeinde in Haifa mit einem Netzwerk verschiedener sozial-diakonischer Dienste. Die Gemeinschaft und Einheit in Yeshua trotz unterschiedlichen Hintergrunds, „der eine neue Mensch“ (Epheser 2), ist von jeher ihr Herzensanliegen.*





# Trauer und Hoffnung

## UNSER DIENST IST NICHT VERGEBENS

Das vergangene Jahr war für mich voller Herausforderungen, aber es gab auch Zeiten der Freude und der Erfahrung von Gottes Treue. Anfang 2023 ging es mit der Gesundheit meiner lieben Frau Sophie stetig bergab. Ich verbrachte viel Zeit im Krankenhaus mit unzähligen durchwachten Nächten an Sophies Seite. Am 9. Juni, nach langer Zeit des Leidens und der Schmerzen, durfte sie zu ihrem Herrn heimgehen. Gott hatte uns 29 gemeinsame Jahre geschenkt. Sophie bei Jesus zu wissen, gibt mir und unseren beiden Töchtern Trost und Halt in unserer tiefen Trauer und unserem neuen Lebensabschnitt.



### Aufgerichtet

Während dieser schweren Zeit durfte ich erfahren, wie mich der Herr neu mit Begeisterung für den Dienst im *Beit Nitzachon* und für das dortige Erntefeld erfüllte. Seit dem schrecklichen Massaker am 7. Oktober und dem Ausbruch des Krieges treffen wir uns regelmäßig in unserer Gemeinde *Kehilat HaCarmel*, um für die Situation im Gebet einzustehen. Zudem fand ein besonderes Männer-

treffen mit Mitarbeitern und Bewohnern unseres Hauses mit Lobpreis und einer ermutigenden Botschaft statt. Anschließend verteilten wir uns auf Kleingruppen, wo wir unsere persönlichen Ängste und Sorgen teilen und diese gemeinsam vor Gott bringen konnten.

### Besuch

Im Spätsommer durften wir eine Gruppe aus Schottland bei uns willkommen heißen, die unsere Einrichtung näher kennenlernen wollte. Wir als Hausgemeinschaft begleiteten sie auf Ausflügen durch Nordisrael. Auch eine Suppenküche besuchten wir gemeinsam in Tel Aviv mit anschließendem Straßeneinsatz unter Obdachlosen. Während des Laubhüttenfestes nahmen wir Mahlzeiten mit der Gruppe in unserer Sukka auf unserem großen Balkon ein. Im Laufe des Abends gab einer unserer Mitarbeiter, ein arabischer Bruder aus Ramallah, sein Zeugnis weiter. Unsere schottischen Gäste waren tief berührt, als er, der früher Jihad geheißen hatte, erzählte, wie der Herr ihn von seiner Sucht, von Sünde und von seinem Hass auf jüdische Menschen befreite.

### Straßeneinsatz per Rad

Wir als Mitarbeiter und Bewohner machen weiterhin mit Begeisterung Straßeneinsätze in Tel Aviv. Per Zug oder mit unserem Kleinbus ziehen wir regelmäßig los, um uns dann aufs Rad zu schwingen und in den Straßen Tel Avivs gezielt Drogensüchtige aufzusuchen. Wir erzählen ihnen dann von unserer Hoffnung aus

dem Wort Gottes und dass es in Jesus einen Ausweg aus ihrer Hölle gibt.



### Zum Dienst befreit

Der Höhepunkt der letzten Zeit war, dass wir erleben durften, wie sich junge Menschen in den Dienst der Leitung unserer Gemeinde stellen ließen. Aufgrund ihrer Bewährung in Leben und Dienst wurden zwei unserer ehemaligen Bewohner in den Ältestenkreis berufen: Eliel Fos und Andrey Teplinsky. Für uns war es eine große Ermutigung, in den letzten 20 Jahren Zeugen ihrer Veränderung zu werden. Unsere Arbeit ist nicht vergebens! Wir wollen auch weiterhin vertrauen, dass Gott uns mit allem Nötigen versorgen und durchtragen wird. Vielen Dank für Ihr Gebet und alle Unterstützung.

ERIC BENSON leitet das Rehabilitationszentrum *Beit Nitzachon* (Haus des Sieges) in Haifa, eine christliche Wohn- und Lebensgemeinschaft für Männer mit Suchterkrankung. Hier können die Bewohner mit Jesu Hilfe ein neues Leben beginnen.



# Hundert Tage

## SAAT AUF HOFFNUNG

Vor Kurzem passierten wir einen ernüchternden Meilenstein, was den Krieg im Heiligen Land angeht: 100 Tage. Seit Oktober hatten wir 100 Tage der Angst, der Unsicherheit und des Schmerzes – Zehntausende Tote und Millionen unschuldiger Vertriebener. 100 Tage mit abgesagten Reisen bzw. Fahrten und geschlossenen Geschäften. Wir leben mit dem täglichen Druck der Militärpatrouillen und der Androhung von Gewalt, die eine normalen Alltag unmöglich machen. Diese 100 Tage waren nicht leicht. Doch sie waren auch nicht ohne Hoffnung.



### Warum lässt Gott das zu?

In den letzten Monaten durften wir in Jericho Familien helfen, ihre Speisekammern zu füllen und Geschäften etwas unter die Arme greifen, um ihre Türen offen halten zu können. Jeden Morgen begrüßten wir unsere Schulkinder mit einem Lächeln und bereiteten ihnen so eine fröhliche Pause von der Finsternis um sie herum. Außerhalb unserer Grenzen setzten wir uns ein, christlichen Geflüchteten aus Gaza Hilfe anzubieten. Wir schickten Lebens-

mittel, Betten, Decken, Medikamente und mehr durch unsere Zusammenarbeit mit der *Immanuel Evangelical Church* (IEC) im nahegelegenen Bethlehem. Der Pastor der Gemeinde, Nihad Salman, erzählte uns von seinen Begegnungen: „Die Menschen fragen andauernd: ‚Wo ist der Herr? Warum lässt er das zu? Warum greift er nicht ein?‘ – Für uns ist das eine Gelegenheit, Rede und Antwort zu stehen und Hoffnung zu verbreiten.“

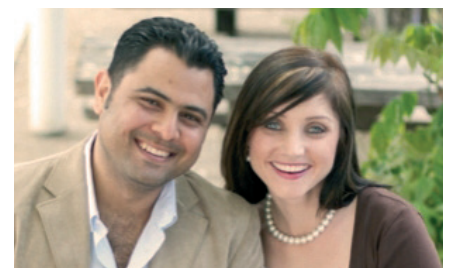
### Gemeinsam geht mehr

Durch unsere Zusammenarbeit konnten wir mehr ausrichten und die christliche Präsenz in der Region verstärken. „Mit einer Hand teilen wir Lebensmittel und mit der anderen das Wort Gottes aus, bieten Hoffnung an und stärken den Glauben der Nachfolger Jesu,“ so Pastor Nihad. Wir konnten Menschen in einer herausfordernden Zeit beistehen und praktische Hilfe und Ermutigung anbieten. Bei alledem waren wir nicht auf uns gestellt. Denn in den letzten 100 Tagen erreichten uns E-Mails, Anrufe und WhatsApp-Nachrichten von vielen von Ihnen mit Fragen, wie „Wie geht es euch?“ oder „Wie können wir helfen?“.

### Zuversichtlich anpacken

Sie haben die vergangenen schweren Monate mit Hoffnung und Großzügigkeit gefüllt. Wegen Ihnen überleben wir nicht nur, sondern können aktiv Hilfe anbieten. „Auch wenn wir momentan leider keine Kurzzeit-Mitarbeiter aus

dem Ausland hier haben, hat Gott andere Türen für uns geöffnet, um die Menschen in Jericho, Gaza, Bethlehem und darüber hinaus zu unterstützen“, so unser Geschäftsführer Khader Ghanim. Im Blick auf die Zukunft hoffen wir natürlich, dass die Gewalt bald ein Ende hat. Wir beten, dass der Friede wieder die Oberhand gewinnt. Doch wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, denen Hilfe anzubieten, die sie am nötigsten brauchen. Wir planen eine weitere Runde der Unterstützung für Jericho und bleiben im Gespräch mit Pastor Nihad darüber, wie wir der Gemeinde in ihrer diakonischen Arbeit am besten zur Seite stehen können. Wir sind zutiefst dankbar für Ihre Hilfe, die es uns ermöglicht, Hoffnung auf vielerlei Weise weiterzugeben.



*Seeds of Hope* ist ein christliches Hilfswerk in Jericho unter der Leitung von KHADER GHANIM. Das Herzstück der Arbeit ist ein christliches Bildungszentrum mit Kindergarten und einer wachsenden Schule.



# Gebetsanliegen

## FOCUS ISRAEL 2024/3

Sonntag

- Wir beten, dass Gott das Werk, das er in R. angefangen hat, vollendet.
- Wir beten für den orthodoxen Mann, dass er aufgrund des Gesprächs seinen Messias sucht und Yeshua findet.
- Danken wir Gott, wie er in dieser Zeit nicht schläft und seine Nachfolger von der **Bible Society** unermüdlich auf wunderbare Art und Weise zur Verkündigung und zum Dienst gebraucht.
- Beten wir um Weisheit und Führung in den verschiedenen Herausforderungen, in der das Werk **Streams in the Desert** gerade steht.
- Wir beten um eine Trägerschaft für die Arbeit unter den Jugendlichen und das Gelingen der Verhandlungen für Räumlichkeiten in Ashkelon.
- Wir segnen Marianna und ihr Team in all ihrem Wirken wie auch privat.

Montag

- Wir wollen uns im Gebet den Anliegen von der **HaCarmel**-Gemeinde anschließen.
- Ganz besonders möchten wir aber den Leib Christi in Israel hochheben, können wir doch kaum erahnen, was es für die Gemeinden bedeutet, in dieser schweren Zeit Zusammenhalt und Versöhnung weiterzuführen oder voranzubringen.

Dienstag

- Wir danken Gott, dass er Eric Benson und seine Töchter gut durch die Zeit der Trauer hindurchgetragen hat und weiterhin durchträgt.
- Wir danken dem Herrn, wie er Eric ganz neu erquickt, um diese so wichtige Arbeit im **Beit Nitzachon** weiterzuführen.
- Wir segnen das Werk! Möge es auch in Zukunft so gute Frucht der Heilung, Befreiung, Versöhnung und Berufung bringen.

Mittwoch

- Wir beten für die Mitarbeiter von **Seeds of Hope**, die eine so wichtige und oft vergessene Arbeit tun, indem sie den Menschen Frieden durch Jesus verkünden.
- Wir segnen die Zusammenarbeit mit der **Immanuel Evangelical Church** in Bethlehem.

# Kinder als Vorbild

Während unserer Dienste in Gemeinden, an Schulen und in Kinderstunden landauf landab wurde mir wieder neu deutlich, wie viel wir gerade von den Kindern lernen können.

### Hier einige Schlaglichter der letzten Zeit:

- N., ein 9-jähriges arabisch-christliches Mädchen an der **Nazareth Baptist School** erzählte mir vor einiger Zeit, sie sei krank gewesen, habe dann gebetet und der Herr habe sie geheilt. Haben wir solchen Glauben?
- L., ein 8-jähriger arabisch-christlicher Junge betete während des Kindertreffs im KEB-Zentrum in Nazareth folgendes Gebet: „Lieber Herr, bitte gib, dass meine Schulkameraden aufhören, mich zu hänseln, und dass mein Opa wieder gesund wird. Ich hab' dich lieb!" Auch von ihm können wir einiges lernen, oder?
- Ein nichtchristlicher Viertklässler kommt jede Woche während der Schulandacht auf mich zu und umarmt mich. Wann haben wir das letzte Mal jemandem gezeigt, dass wir ihn gernhaben?
- Ein anderer nichtchristlicher Junge namens A. aus einer anderen Stadt weinte den ganzen Tag lang, damit seine Mutter ihn mit ihrer Nachbarin, einer Kindergottesdienstmitarbeiterin einer

Brüdergemeinde, zur Weihnachtsfeier des KEB-Kindertreffs in dieser Gemeinde mitgehen ließ. Die Mitarbeiterin erzählte mir, A. komme gern täglich zu ihnen nach Hause, weil sie vor jeder Mahlzeit beteten.

- Eines der Kinder aus Kafr Yasif, einer vorwiegend arabischen Kleinstadt in Nordisrael, kam nach der Kindertreff-Weihnachtsfeier nach Hause zurück und erzählte dem Pastor seiner Gemeinde, er habe zum ersten Mal etwas über Jesus gehört.



### Bestehender Missionsauftrag

Letzteres Zeugnis macht deutlich, wie wichtig es immer noch ist, Kindern die Gute Nachricht von Jesus weiterzusagen. Wie gut, dass wir in diesem Auftrag nicht alleine stehen. So viele helfen uns dabei, genau das zu tun. Und Sie gehören dazu, indem Sie unsere Gebetsbriefe lesen, für die Kinder in unserem Land beten und die Arbeit des KEB in Israel und den palästinensischen Gebieten unterstützen. Vielen herzlichen Dank dafür!

**FADI RAMADAN** ist Leiter der **CEF** (KEB – Kinderevangelisationsbewegung) im Heiligen Land mit Sitz in Nazareth. Er und sein Team unterstützen Gemeinden, Schulen und christliche Werke in Israel sowie den palästinensischen Gebieten.



# Gebetsanliegen

## FOCUS ISRAEL 2024/3

- Möge durch ihre dienende, gelebte Liebe und ihre Verkündigung der Leib Jesu gerade in den autonomen Gebieten immer mehr wachsen.

### Donnerstag

- Wir segnen Fadi Ramadan und sein Team der **KEB** und danken für ihren wertvollen Dienst an den Kindern, denn sie sind die Zukunft.
- Wir beten, dass diese guten Samen, die in das Leben dieser Kinder gestreut werden, zu Gottes Zeit gute Frucht hervorbringen.
- Wir beten für die Arbeit unter Häftlingen und das **House of Light**, dass Gott Nachfolger für Anis und Nawal beruft.
- Wir danken für alle Herzen, die Jesus durch diesen Dienst bereits verändert hat.

### Freitag

- Wir danken Gott für **Rachel Netanel**, die aufgrund ihrer Herkunft das religiöse Judentum bestens kennt und so authentisch die Verbindung zu Yeshua dem Messias aus dem AT für den Zuhörer erklären kann.
- Wir segnen sie und **Gilad** und beten um Gesundheit für beide.

### Samstag

- Wir danken Ihnen, wenn Sie auch uns, die amzi, im Gebet tragen.
- Wir im Büro, sei es Geschäftsleitung, Administration und Buchhaltung, aber auch unsere Unterstützer im Bereich Medien, Grafik und Lektorat, sind Ihnen von Herzen dankbar für Ihr Gebet!

Begleiten Sie doch auch unsere Vorträge, Seminare und Referate, ob digital oder in Präsenz, im Gebet, damit wir viele für die Sache Gottes in Israel und den autonomen Gebieten gewinnen können.

*Wir danken Ihnen von Herzen für Ihr Gebet.*



Anis &  
Nawal Barhoum

## Gott erhört Gebet

**„Und wenn es sich verzögert, warte darauf, denn es kommt bestimmt, es bleibt nicht aus!“ (Habakuk 2,3 NeÜ)**



Im Rahmen unseres Dienstes in Gefängnissen besuchen wir seit Langem einen Insassen. Er hat viel Wort Gottes von uns gehört. Wir begegneten ihm in Liebe, doch hatten stets das Gefühl, unsere Worte stießen auf Granit. Ein Teil von uns war enttäuscht und wollte das Handtuch werfen. Doch etwas in unserem tiefsten Innern ermutigte uns dranzubleiben. Der Herr möchte uns im Umgang mit anderen Menschen Geduld lehren und uns erinnern, wie viel Geduld er mit uns hat.

### Dranbleiben lohnt sich

Die Jahre zogen ins Land und der Häftling wurde älter. Doch wir merkten, dass geistliche Weisheit nicht unbedingt automatisch mit dem Alter wächst. Sie wird uns, auch jungen Menschen, durch die Gnade Gottes geschenkt. Wir sind Ihnen so dankbar für Ihr Gebet für die Gefängnisinsassen, dass sie dieses Geschenk des Herrn erfahren und annehmen. Auch sind wir dankbar für Ihre Spenden, die die Fortführung dieses Besuchsdienstes ermög-

lichen. Bei besagtem Mann vertrauten wir dem Herrn weiterhin und hielten an seiner Verheißung fest, dass sein Wort nicht leer zurückkommt (Jesaja 55,11).

### Lebendiges Wort

Wir versuchten unserem Bekannten zu vermitteln, dass Gott einen neuen Menschen aus ihm machen könne. Dies illustrierten wir anhand von Jeremia 18, wo Gott sich mit einem Töpfer vergleicht. Wir forderten ihn heraus, sich Gott als "Ton" für dessen Töpferscheibe zu überlassen. Der Herr gebrauchte die Geschichte und Ihr Gebet und schenkte schließlich den Durchbruch: Der Mann legte sein Leben in Gottes Hand. Mitarbeiter der Haftanstalt ermutigten ihn sogar, den anderen Insassen von seinem Sinneswandel zu erzählen. Was für einem wunderbaren Gott dienen wir doch!

### Nachfolger gesucht

Wir sind immer wieder neu begeistert, wie der Herr an den Herzen von Menschen in Haft wirkt. Aus Altersgründen würden wir gerne ein Nachfolgerehepaar für uns in diesen Dienst einführen und den Kontakt zu den Behörden herstellen. Vielen Dank für Ihr Gebet, dass der Herr das richtige Ehepaar in diesen Dienst beruft.

ANIS UND NAWAL BARHOUM sind Gründer und Leiter des *House of Light* in Shefa Amr (Galiläa). Sie arbeiten in der Gefängnisseelsorge und engagieren sich u. a. in der *King's Kids*-Arbeit.



# Neue Sehnsucht nach Gott

Rachel Netanel

## OFFENE TÜREN FÜR DAS EVANGELIUM



In unserem Volk herrscht Unsicherheit und Angst. So viele Raketen, so viele Todesopfer! Israel ist ein kleines Land, daher hat nahezu jede Familie entweder einen lieben Menschen verloren oder kennt jemanden, auf den das zutrifft. In diesen schlimmen Zeiten suchen zahlreiche Juden Hilfe im Gebet und bei Gott. So gibt es derzeit mehr Gelegenheit denn je, die Gute Nachricht weiterzugeben, ob in der Armee oder in der Zivilbevölkerung.

### Inlandsurlaub

Aufgrund der versiegten Touristenströme aus aller Welt begeben sich derzeit nur unsere Landsleute auf Rundreisen durch Israel. Und so landen viele solcher Gruppen in Ein Kerem und machen dabei einen Abstecher zu uns. Auf diese Weise dürfen wir momentan durchschnittlich 40 Israelis pro Woche in unserem Haus willkommen heißen. In diesem Rahmen gebe ich stets meine Glaubensüberzeugung weiter. Eine Teilnehmerin fragte bei uns an, ob sie ihren 80. Geburtstag bei uns feiern könne. Wir sagten gerne zu.

### Halten Sie den Shabbat?

An einem Donnerstag im Dezember begrüßten wir dann die Geburtstagsgesellschaft von ca. 25 Leuten. Ich offenbarte unseren Gästen, ich sei messianische Jüdin. Und wie schon so oft kam auch bei diesem Anlass die Frage: „Was bedeutet messianisch?“ Ich erwiderte, wir seien der Überzeugung, dass Yeshua der Messias ist. Und wir würden glauben, dass so viele der Vorhersagen in der Bibel nicht nur auf ihn hinweisen, sondern sogar in ihm erfüllt wurden. Die nächsten, auch bereits altbekannten Fragen lauteten: „Sind Sie dann noch Jüdin?



Und halten Sie den Shabbat?“ Letztere Frage bringt mich immer zum Schmunzeln, denn die meisten säkularen Juden halten den Shabbat nicht. Wie kann es daher sein, dass man das Begehen des Shabbat mit dem jüdisch-Bleiben verbindet?

### Aber ich bin doch kein Sünder

Ich antwortete mit einem Zitat aus Jeremia 31,31: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen... Und aus 5. Mose 28: (...) Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, und wirst nicht halten und tun alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen. Ich führte weiter aus, dass das wichtigste Gebot sei, an Gott (Yeshua) zu glauben. Als ein Gast dazwischenwarf: „Aber ich bin doch kein Sünder“, fragte ich die Dame, ob sie an Gott glaube und falls ja, ob sie wisse, was er über die Sünde sagt: Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer (Römer 3,10/Psalm 53,2-4).

### Herzensgebet

Als unsere Gäste fragten, wie oft ich am Tag beten würde, erklärte ich, dass wir nicht wie im Judentum üblich Gebete aus einem Gebetbuch sprächen. Durch Yeshua hätten wir eine Beziehung zu Gott, und so beteten wir aus unserem Herzen direkt zu ihm. Eine Dame, die gerade eine Scheidung durchmacht, fragte, ob sie mehr hören könne. Sie wolle die Wahrheit erfahren und nicht orthodox werden. Ich sagte ihr, dass Gott nicht auf Religiosität aus sei, sondern auf eine Beziehung aus Glauben.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Gebet und alle Unterstützung.

*RACHEL NETANEL ist Evangelistin in Jerusalem und Zukim. Sie und ihr Mann Gilad erreichen durch Gastfreundschaft und persönliche Evangelisation Hunderte von Menschen mit der Guten Nachricht.*



# Wir haben kein anderes Land

## UNSER AUFTRAG IST HIER

In einem bekannten israelischen Lied heißt es: *Ich habe kein anderes Land, selbst wenn mein Land in Flammen steht* (Ein Li Eretz Acheret – Text von Ehud Manor, 1982). Daran hat sich nichts geändert! Es gibt kein anderes Land. Und es ist unsere Aufgabe, unter den Menschen zu wirken, die der Herr in dieses Land gebracht hat. Wir sind gerufen, die Menschen, die keinen anderen Ort auf der Welt haben, zu ermutigen und aufzurichten. Das Herzstück unserer Arbeit sind alleinerziehende Frauen und deren Kinder, sozusagen die "Witwen und Waisen" der Bibel. Alleinstehende Mütter haben es besonders schwer in diesen Tagen, und wir versuchen sie nach Kräften zu unterstützen.

### Jugendarbeit verstärken

Vor einiger Zeit führten wir einen Lobpreisabend bei uns durch, an dem über 30 junge Leute teilnahmen. Wir hatten eine wunderbare Zeit, und es wurde schnell deutlich, dass unsere Jugend mehr solcher Treffen braucht. So be-



schlossen wir, unsere Kreise in Beersheba und Ashkelon wiederaufzunehmen. Das Treffen in Arad wird auch sehr gut angenommen. Wir sind zutiefst dankbar für H.s Engagement dort, besonders weil T. bald in die Babypause geht. Für unsere Jugendarbeit mit über 150 jungen Menschen im Süden Israels sind wir auf der Suche nach Werken, die dieses Anliegen mittragen und zu dauerhafter und treuer Unterstützung bereit sind. Wir beten hier sehr um Gottes Führung.

### Schwierige Entscheidungen

Unter Gebet um Gottes Weisheit mussten wir Anpassungen in der Verteilung der finanziellen Unterstützung für Mütter vornehmen und drei Frauen aufgrund ihrer Verwicklung in potentiell illegale Aktivitäten von unserer Empfängerliste nehmen. Zwei von ihnen zeigten Einsicht und Verständnis. Mit drei neuen Müttern auf der Warteliste stehen nun hinsichtlich ihrer möglichen Unterstützung Gespräche an. Wir sind zutiefst dankbar, wie unser Herr uns trotz wachsender Armut, der Unsicherheit und des Krieges immer wieder wunderbar versorgt.

### Mehr Raum

T. und I. befinden sich gerade in Gesprächen mit dem Pastor einer messianischen Gemeinde in Ashkelon hinsichtlich der Nutzung von deren Räumlichkeiten für unsere Arbeit. Vielen Dank für Ihre Fürbitte um wachsendes gegenseitiges Vertrauen, die Minimierung unwesentlicher theologischer Unterschiede und ein segensreiches Ergebnis.

### Durchbruch unterstützen

Wir beten auch für H., eine junge Sudanerin in Arad, die gerne studieren würde. Wir möchten ihr helfen, den Armutskreislauf zu durchbrechen. Sie wäre die erste aus ihrem Umfeld, die ein Studium beginnt. Und danke auch für Ihr Gebet für O. und mich um Weisheit für schwierige Entscheidungen im Hinblick auf Mütter, denen auch nach Jahren der Unterstützung ein verantwortlicher Umgang mit ihren Finanzen noch schwerfällt. Wir fragen uns, welche Motivation wir diesen Frauen geben können oder ob eine Kürzung unseres Beitrags geboten ist. Vielen Dank für Ihre Unterstützung durch Spenden und Gebet – besonders für Mütter mit Kleinkindern.



MARIANNA GOL ist Gründerin und Leiterin von *Streams in the Desert* (Wüstenströme) in Beersheba, ein Werk, das sich um Alleinerziehende in Not und deren Kinder kümmert.





# Lob Gottes in harter Zeit

## ZWISCHEN AUSNAHME-EVENTS UND ALLTAG

Wir wollen nie aufhören, Gott zu loben, denn seine Liebe hört niemals auf. Das gilt auch jetzt in unserem wunden Land, in unserem Kummer und in unserer Trauer. In alledem heben wir unseren Blick zum Herrn, denn er ist unsere Hilfe und unser König, der den Sieg behält.



### Soldatenkonferenz außer der Reihe

Ende Januar führten wir ein Soldatenwochenende der besonderen Art durch. Unsere regulären Konferenzen sind ausschließlich für Soldaten/-innen während der Ableistung ihrer Wehrpflicht konzipiert, doch dieses Mal waren auch Reservisten/-innen eingeladen. Aus so vielen Gründen war dieses dreitägige Event etwas Besonderes. Die Soldaten/-innen konnten selbst entscheiden, wie lange sie teilnehmen wollten, ob nur an einem Abend oder an der ganzen Konferenz. Bei Reservisten/-innen waren auch Ehefrauen/-männer und Kinder eingeladen. Damit beide Elternteile die Vorträge gemeinsam besuchen konnten, boten wir diesmal auch eine Kinderbetreuung an. Es war unser Wunsch, diesen besonderen Geschwistern in der Armee umfassend zu dienen – physisch, seelsorgerlich und geistlich. Daher

legten wir besonders viel Wert auf gutes Essen, Lehreinheiten mit professionellen Referenten zu Themen bzgl. seelischer Gesundheit und ermutigende Bibelarbeiten.

### Segenregen

Ermöglicht wurde dies alles durch viele Menschen wie Sie, die unseren Dienst aus der Ferne, aber im Herzen ganz nah verfolgen und die uns sowohl im Gebet als auch finanziell unterstützen. Dafür sind wir so dankbar! Wir preisen den Herrn, dass wir trotz strömenden Regens während des gesamten Konferenzwochenendes als Netivah-Team und Teilnehmenden (über 300 zu Spitzenzeiten) eine gesegnete Gemeinschaft erfahren durften. Es war bewegend, nach diesen Monaten der Extreme eine ganze Menge unserer Ehemaligen wiederzusehen. Denn viele hatten unsere Programme absolviert und werden von uns seit Jahren umbetet. Bitte schließen auch Sie weiterhin unsere Soldaten/-innen ins Gebet ein, besonders die Gläubigen unter ihnen, dass sie ein Zeugnis sein dürfen durch ihren Charakter, ihr Reden und ihr Handeln. Und dass sie sich treu zu ihrer Familie und Gemeinde halten, der Herr sie bewahren möge und sie stets in ihrer Nachfolge Yeshuas starke Wurzeln schlagen und Früchte bringen.

### Wichtige Routine

Der Krieg hat natürlich auch unsere Jahresplanung durcheinandergewirbelt, und so wurden unsere alljährlichen

Teen-Konferenzen um einen Monat verschoben. Doch selbst im Ausnahmezustand ist Routine von zentraler Bedeutung, und so fand die Mädchenkonferenz im Februar und die Jungenkonferenz Anfang März statt. (Ein Bilder-Rückblick des jeweiligen Events ist auf unserem YouTube-Kanal zu finden.) Das Thema beider Veranstaltungen war "Heiligung und Reinheit", zweifellos sehr relevant für unsere jungen Menschen. Vielen Dank für Ihr Gebet für uns als Team um Weisheit, Ermutigung



und Kraft für alle weitere Planung und Durchführung unserer Veranstaltungen sowie für alle Teilnehmenden.

Mit seiner Konferenz-, Freizeit- und Schulungsarbeit unterstützt das Werk *Netivah* die Gemeinde Jesu in Israel durch die Förderung und Begleitung von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Wehrdienstleistenden in ihrer Nachfolge und Mitarbeit.



# Tomaten in Zeiten des Krieges

Matthias Hoppe

## MEIN ERNTE- UND ARBEITSEINSATZ IN DER WÜSTE NEGEV



Als Wiljo von der Stiftung Lema'ancho Anfang Dezember in einem Kreis des Vereins *Brücke Düsseldorf-Haifa e. V.* davon berichtete, dass in Israel viele Erntehelfer benötigt werden, hat es mich elektrisiert. Nicht nur das brutale Massaker der Hamas an Zivilisten am 7. Oktober ist ein Schock für die Israelis, sondern auch die wirtschaftlichen Auswirkungen. So meldete ich mich für zwei Wochen im Februar. Zusammen mit über 60 Niederländern, Belgiern und Deutschen war ich Teil des Projektes *"Worte und Taten"* – jetzt persönliche Israelhilfe leisten.

### Hier einige Eindrücke aus meiner Zeit dort:

Das Leben mit Arbeits- und Ruhezeiten in Israel lässt mich in eine andere Welt eintauchen. Einer der Farmer, bei denen wir arbeiten, berichtet: „Der 7. Oktober hat alles verändert.“ Eine seiner Töchter harrete 34 Stunden mit Mann und Baby und einer halben Flasche Wasser in ihrem Schutzraum aus. Er selbst wurde angerufen und half mit, die Terroristen aufzuhalten. Zwei seiner Freunde wurden dabei erschossen. Adi findet es erstaunlich, dass wir gekommen sind, und dankt uns sehr dafür: „Bei euch spürt man, dass ihr ein Teil von uns werden möchtet. Das richtet uns wieder auf. Und es zeigt uns, wir sind nicht allein.“ Aber auch wir staunen, dass wir Teil einer uralten Verheißung aus Jesaja 61,5 werden dürfen. An einem Morgen werden wir ab 6.30 Uhr in Gruppen eingeteilt und mit Kleinbussen zu den Bauern gefahren. In riesigen Gewächshäusern befreien wir die verwilderten Tomaten vom Unkraut.

### Ölbaumpredigt

An einem anderen Morgen werden um 6.45 Uhr drei Männer aus unserer Gruppe und zwei französische Jüdinnen

von Doron mit seinem Pickup abgeholt. Wir fahren zu einem Olivenhain mit 2.000 Bäumen. Das Beschneiden der Bäume wird mir zur Predigt. Wir sehen an einigen Bäumen, dass ein dickerer Ast abgesägt und ein paar kleinere Zweige eingepfropft worden waren. Das beschäftigt mich den ganzen Tag. Rabbi Sha'ul schreibt an die Römer (Kap. 11,17-18): *Wenn nun einige von den Zweigen ausgebrochen wurden, du aber, der du ein wilder Ölzweig bist, in den Ölbaum eingepfropft wurdest und Anteil bekommen hast an der Wurzel und dem Saft des Ölbaums, so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen.* Durch den Glauben sind wir als Nichtjuden, als wilde Olivenzweige, in den edlen Stamm eingepfropft. Das bedeutet, dass an den Juden Yeshua Gläubige aus den Nationen dieselben Wurzeln und denselben Saft haben. Die Wurzel Jesse trägt die Gläubigen. Die wilden Zweige sind dermaßen mit dem Baum verbunden, dass sie nach längerem Wachstum nur noch als zum Baum gehörig erkannt werden. Es ist ein Baum geworden. Wir gehören zu den Juden, die Yeshua, den Messias, erkannt haben. Nicht umgekehrt.



### Dienst am jüdischen Volk

Während der Pause sagt Doron: „Dass Leute kommen und helfen, das hat es seit über 20 Jahren nicht gegeben.“ Fulp, einer unserer niederländischen Leiter, sagt ihm, dass wir von seinem Gott beauftragt sind. Bewegt umarmt Doron uns beim Abschied. Jetzt wieder den Anschluss hier in Lemförde zu finden ist eine gewisse Herausforderung. Aber egal wo wir leben und wirken, lebt und wirkt Jesus in und durch uns.

MATTHIAS HOPPE ist Leiter des Gästehauses Vandsburg in Lemförde, ein Handlungsfeld des Diakonissen-Mutterhauses Altvandsburg.



# Shabbat Shalom

## DAS WÖCHENTLICHE FEST



In den Zehn Geboten heißt es: „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist der Shabbat für den Herrn, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun ... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebenten Tag; da-

rum segnete der Herr den Shabbattag und heiligte ihn.“ (2. Mose 20,9-11) Gott will seine Ruhe mit uns teilen. Die Shabbatruhe ist eine Vorwegnahme des kommenden Heils in unseren Alltag hinein. Am Shabbat soll die Arbeit keinen Raum haben.

### Shabbatbeginn

Der religiöse Vater geht mit den Kindern, oder zumindest mit seinen Söhnen, in die Synagoge, um dort mit der Gemeinde den Shabbat zu empfangen (Maariw-Gottesdienst). Von nun an grüßt man sich mit Shabbat Shalom. In den Privathäusern beginnt der Shabbat am Freitagabend mit dem Segen über den beiden Shabbatkerzen, der von der Hausfrau gesprochen wird. Nun beginnt der Shabbat. Der Vater eröffnet das Shabbatmahl, indem er über dem Shabbatwein und dem Shabbatbrot den Segen spricht und diese austeilte. Anschließend wird als Familie an der festlichen Tafel gegessen und gefeiert. An jedem Shabbat werden die Kinder gesegnet. Der Vater spricht auch das Lob über seiner Frau (Prediger 31,10-31).

### Gottesdienste

Weitere Gottesdienste finden am Shabbatmorgen (Sacharit) und am Shabbatnachmittag (Mincha) in der Synagoge statt. Während des Tages machen viele Familien und Freunde einen schönen Spaziergang und haben Gemeinschaft miteinander. Nach dem Abendgebet in der Synagoge versammelt sich die Familie erneut im Haus.

### Shabbatende

Wieder stehen ein Kerzenleuchter und ein Becher mit Wein auf dem Tisch. Nun wird die – meistens geflochtene – Kerze angezündet. Der Vater spricht noch einmal den Weinsegens. Er stellt den Weinbecher zurück und nimmt

eine Gewürzdose. Über ihr wird ein Segen gesprochen. Sie soll an den guten Duft des Shabbat erinnern. Anschließend spricht der Vater den Segen über dem Licht. Dann trinkt er aus dem Becher und löscht im Wein das Licht der Hawdala-Kerze. Nun wünscht man sich Schawua tov (eine gute Woche).

### Messianische Gemeinden

Einige messianische Gemeinden feiern gemeinsam die Eröffnung (Freitagabend) oder das Ende des Shabbat (Samstagabend). Je nach Region treffen sich die Gemeinden am Samstagmorgen oder am späteren Nachmittag zum Gottesdienst. In der Diaspora (außerhalb Israels) wird meistens der Freitagabend bevorzugt.

### Jesus und der Shabbat

Jesus achtete den Shabbat, aber er stellte den Shabbat nicht über die Bedürfnisse des Menschen. Für ihn war der Shabbat für den Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Shabbat (Markus 2,27). Daran stießen sich die Schriftgelehrten seiner Zeit. Für sie war das Einhalten der Shabbatgesetze zum Maßstab des Glaubens geworden.

### Shabbat und Sonntag

Die erste Gemeinde versammelte sich jeweils am ersten Tag der Woche (Apostelgeschichte 20,7; 1. Korinther 16,2). Dies könnte auch samstagabends gewesen sein. Der erste Tag der Woche war der Tag, an dem Jesus auferstanden war (Markus 16,2) und sich den Jüngern am Morgen offenbart hatte (Markus 16,9-14). Die erste Gemeinde traf sich spät abends oder früh morgens vor der Arbeit. So stand man nicht im Konflikt mit den Shabbatgeboten und der Arbeit. Am 7. März 321 erklärte der römische Kaiser Konstantin den Sonntag zum Feiertag, damit auch Sklaven und Soldaten den Gottesdienst besuchen konnten. Arbeiten war jedoch für sich selbst erlaubt, erst im 6. Jahrhundert wurde er zu einem allgemeinen Ruhetag. Später interpretierte Thomas von Aquin (1224-1274) den Sonntag als „Shabbat des Neuen Bundes“.

### Keine Schikane, sondern Segen

In unserer Gesellschaft ist von Sonntagsruhe oft wenig zu spüren. Immer mehr entwickelt sich der Sonntag zu einem Tag mit vollem Programm. Die Wochenendaktivitäten bestimmen das Leben vieler Menschen. Manch einer lebt nur noch für das Wochenende, anstatt sich am Wochenende durch Ruhe für das Leben zu stärken. Gott meinte es gut mit uns, als er den Ruhetag einsetzte. Lassen wir uns wieder neu darauf ein – wir werden nicht zu kurz kommen.

Auszug aus dem Buch "Feste Israels" von Jurek Schulz

# Veranstaltungen

## MAI UND JUNI 2024

### SO 5. MAI 2024

19.30 Uhr, **Makarios-Gottesdienst** mit amzi, Iris Pantaleoni

Kornfeld Kirche Riehen, Kornfeldstr. 51, CH-4125 Riehen  
Tel. 061 641 11 27

### SEMINAR

#### DO 30. MAI BIS SO 2. JUNI 2024

##### Antisemitismus unter uns?

mit Jurek Schulz, Wladimir Pikmann, Dr. Gerhard Wegner, Hanna Lehming, und weiteren

GRZ Krelingen, Krelingen 37, D-29664 Walsrode

Details und Anmeldung: <https://grz-krelingen.de/veranstaltungen/>  
Tel. 05167 9700

### SEMINAR

#### MI 5. BIS SO 9. JUNI 2024

Jüdisch-messianische Studienwoche

##### Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung

mit Jurek Schulz

Gästehaus Vandsburg, Hauptstraße 167, D-49448 Lemförde

Details und Anmeldung: [www.vandsburg.de](http://www.vandsburg.de), Tel. 054 43 208277

### SEMINAR

#### FR 14. BIS SO 16. JUNI 2024

Fr 19.30 Uhr, **"Eingeproft" – Als Teilhaber des Erbes**  
mit Benjamin Funk

Sa 19.30 Uhr, **Auf Konfrontation**  
mit Benjamin Funk

So 9.30 Uhr, **Lernen vom Glauben und Leben im Nahen Osten**  
mit Benjamin Funk

Minoritätsgemeinde Aarau, Bahnhofstr. 30, CH-5000 Aarau

Details und Anmeldung: [www.mino-aarau.ch/kalender/](http://www.mino-aarau.ch/kalender/), Tel. 078 267 6436

### SO 23. JUNI 2024

10.30 Uhr, **amzi Israel-Bericht**, mit Iris Pantaleoni

Viva Kirche Basel, Wartenbergstrasse 33, CH-4052 Basel  
Tel. 061 311 47 50

## IMPRESSUM

### FOCUS ISRAEL

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi):

unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen in Israel und den autonomen Gebieten, fördert Versöhnungsarbeit sowie das Zeugnis vom jüdischen Messias und informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet. Der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins tsc *Chrischona*, zur LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und zum Gnadauer Verband.

**Redaktion:** Bernhard Heyl (V.i.S.d.P.)  
Tabea Andörfer  
Iris Pantaleoni

**Layout:** Rebekka Guedes, LBN

**Fotos:** amzi und Adobe Stock

**Druck:** BasseDruck GmbH

**Periodizität:** 6-mal jährlich

**Copyright amzi, CH-4126 Bettingen.**

*Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.*

### SCHWEIZ:

amzi CH

Chrischonarain 211

4126 Bettingen BS

0041 61 712 11 38

[info@amzi.org](mailto:info@amzi.org)

[www.amzi.org](http://www.amzi.org)

### DEUTSCHLAND

amzi D

Wöblinstraße 28

79539 Lörrach

0041 61 712 11 38

Jurek Schulz

Postfach 550 110

22561 Hamburg

0049 40 771 88 310





## Heimat finden – „To Belong“

Judy Pex

Wie aus dem Bilderbuch – so erscheint Tamars Leben in der süd-israelischen Wüstenstadt Eilat zwischen Bergen, Traumstränden und Korallenriffen. Auch wenn die Krankenschwester und Mutter von zwei Kindern in ihrem Alltag aufgeht, leidet sie an den emotionalen Narben ihrer Kindheit. Im Kinderhaus eines Kibbutz aufgewachsen, hegt sie den Traum einer eigenen großen Familie. 2007 kommt sie mit sudanesischen Flüchtlingskindern in Berührung. Ihr Schicksal trifft sie mitten ins Herz. Als Tamars Familie und ihre Freunde die geflüchteten Kinder in ihr Leben und den Kampf um Gerechtigkeit für sie aufnehmen, erfahren sie, wie Versöhnung und Heilung nicht nur ein Traum bleiben müssen. Und sie finden ein Zuhause – untereinander und bei Gott.

296 Seiten Softcover

EUR 5 / CHF 6



## Wenn Gott den Pinsel schwingt

Marlene Shahwan

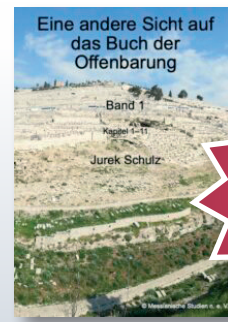
*Meine turbulente Lebensgeschichte zwischen Deutschland und dem Heiligen Land*

*"Es ist uns egal, ob da Krieg ist! Wir wollen einfach nur nach Hause!"*

Marlene und ihr Mann Johnny waren zu einem Kurzaufenthalt mit ihren vier Kindern in Deutschland. Doch die Kinder wollen zurück in ihre Heimat. Nach Beit Jala, ein Ort bei Bethlehem. Also gehen sie nach Hause in die Palästinensischen Autonomiegebiete. Dort erwarten sie Soldaten, Panzer, Ausgangssperren. Zwischendrin: Wäsche waschen, Essen kochen, Kinderprogramme schmeißen und den Nachbarn helfen. Mitten in diesen turbulenten Zeiten wird ihr christliches Zentrum Beit Al Liqa' zu einer Oase des Friedens.

256 Seiten Hardcover

EUR 18 / CHF 20



## Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung, Teil 1, Kapitel 1-11

Jurek Schulz

Das Buch der Offenbarung zeigt die Größe Gottes, der alles in seiner Hand hält. Es gibt – neben den Psalmen – kein Buch in der Bibel, das die Majestät Gottes so deutlich herausstellt. Der Autor will Mut machen, die Offenbarung aufzuschlagen und vielfältige Entdeckungen zu machen, die uns hoffentlich unserem Herrn noch näher bringen.

Das Buch zeigt eine jüdisch-messianische Perspektive auf. Wir tauchen ein in die systematische Struktur im Buch der Offenbarung und entdecken zahlreiche Zitate aus dem Tenach (AT).

Das Buch zeigt Unterschiede zwischen jüdisch-messianischen und christlichen Auslegungen auf und will zum Nachdenken und eigenständigen Studieren ermutigen.

388 Seiten Softcover

EUR 14 / CHF 15

NEU!



## SO KÖNNEN SIE DIE AMZI UND IHRE PARTNER UNTERSTÜTZEN

### Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Wenn Sie bei Ihrer Zahlung Ihre vollständige Adresse angeben, erhalten Sie im Februar des Folgejahres die entsprechenden Bescheinigungen.

### Bankverbindung CH

UBS: CH75 0029 2292 IQ13 6862 0  
POSTFINANCE: Kto.-Nr. 40-33695-4  
BIC: POFICHBEXXX  
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4

### Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:  
Kto.-Nr. 101 773 0  
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX  
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30

# Israelkongress Land der Zukunft – Land der Hoffnung 19.–22. September 2024

Frühbucher-  
Rabatt bis  
**18.7.**

[www.schoenblick.de/israelkongress](http://www.schoenblick.de/israelkongress)





**amzi**

Wölblinstr. 28  
D-79539 Lörrach

Tel. +41(0)61 712 11 38

[info@amzi.org](mailto:info@amzi.org)

[www.amzi.org](http://www.amzi.org)



# SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen  
in Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

IBAN des Auftraggebers

## Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. \_\_\_\_\_ bei \_\_\_\_\_

BLZ

EUR

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:

**Abzugsfähige Spende**

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung  
des annehmenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Wenn Sie eine Spendenquittung (im Februar des Folgejahres) wünschen bitte vollständige Adresse angeben!

# DANKE, DASS SIE UNS HELFEN, ZU HELFEN!

## Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH13 0900 0000 4003 3695 4  
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel  
Chrischonarain 211  
4126 Bettingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag  
CHF

Annahmestelle

## Zahlteil



Währung Betrag  
CHF

Konto / Zahlbar an

CH13 0900 0000 4003 3695 4  
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel  
Chrischonarain 211  
4126 Bettingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)





# ISRAEL IN NOT!

St. Chrischona/Lörrach, 20. April 2024

## Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit und unserer Partner in Israel,

die schrecklichen und abscheulichen Ereignisse vom 7. Oktober haben uns alle hier und vor allem in Israel entsetzt und schockiert. Das Massaker der Hamas-Terroristen hat das wahre Gesicht dieser und ihrer verwandter Organisationen inklusive deren Geldgeber im Iran und Qatar offenbart. Doch die anfängliche Solidarität der Weltgemeinschaft schwindet in raschem Tempo von Tag zu Tag, während die Bedrohungssituation unserer Partner in Israel ständig steigt. Mittlerweile sind viele unserer Partner massiv davon betroffen. Nicht wenige sind zu „Binnenflüchtlingen“ im eigenen Land geworden, weil sie aus dem Süden und Norden wegziehen mussten. Ihre wirtschaftliche Existenz ist bedroht. Auch die christlichen Gasthäuser, mit denen wir verbunden sind, haben nun nach den schweren Corona-Jahren erneut keine Perspektive.

Wir haben viele Bitten um kurzfristige Unterstützung erhalten. Sowohl Gemeinden als auch die vielfältigen sozial-missionarischen Projekte, die wir unterstützen, kommen in ernste wirtschaftliche Schwierigkeiten. Viele ihrer Mitarbeiter wurden als Reservisten in die Armee einberufen, ganze Arbeitszweige liegen brach oder können nur noch auf „Sparflamme“ weitergeführt werden. Es braucht unsere Gebete und tatkräftige Unterstützung.

## BITTE HELFEN SIE UNS, ZU HELFEN!

Sie können dazu unsere bekannten Bankverbindungen nutzen mit dem Vermerk „Israel allgemein“. Wir werden dann umgehend vor Ort helfen, wo es am Nötigsten ist.



**Bernhard Heyl**  
Geschäftsführer/CEO amzi

---

**amzi**

Chrischonarain 211, CH-4126 Bettingen / Wölblinstr. 28, D-79539 Lörrach  
Tel. +41 (0)61 712 11 38 / [info@amzi.org](mailto:info@amzi.org) / [www.amzi.org](http://www.amzi.org)



[www.amzi.org](http://www.amzi.org)

# Israelkongress Land der Zukunft – Land der Hoffnung 19.–22. September 2024

Frühbucher-  
Rabatt bis  
**18.7.**

[www.schoenblick.de/israelkongress](http://www.schoenblick.de/israelkongress)

© iStock.com/Roman Mykhailuk





# Seminare



**DO 30. MAI BIS SO 2. JUNI 2024**

## **Antisemitismus unter uns?**

mit Jurek Schulz, Wladimir Pikmann, Dr. Gerhard Wegner, Hanna Lehming, und weiteren

GRZ Krelingen, Krelingen 37, D-29664 Walsrode

Details und Anmeldung: <https://grz-krelingen.de/veranstaltungen/>  
Tel. 05167 9700



**MI 5. BIS SO 9. JUNI 2024**

Jüdisch-messianische Studienwoche

## **Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung**

mit Jurek Schulz

Gästehaus Vandsburg, Hauptstraße 167, D-49448 Lemförde

Details und Anmeldung: [www.vandsburg.de](http://www.vandsburg.de), Tel. 054 43 208277



**FR 14. BIS SO 16. JUNI 2024**

Fr 19.30 Uhr, **"Eingepropft" – Als Teilhaber des Erbes**  
mit Benjamin Funk

Sa 19.30 Uhr, **Auf Konfrontation**  
mit Benjamin Funk

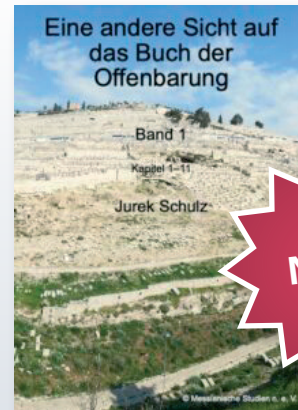
So 9.30 Uhr, **Lernen vom Glauben und Leben im Nahen Osten**  
mit Benjamin Funk

Minoritätsgemeinde Aarau, Bahnhofstr. 30, CH-5000 Aarau

Details und Anmeldung: [www.mino-aarau.ch/kalender/](http://www.mino-aarau.ch/kalender/), Tel. 078 267 6436

# Medien

Bestellungen auf [amzi.org](http://amzi.org) unter  
→ [www.amzi.org/buecher/](http://www.amzi.org/buecher/)



**NEU!**

## **Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung, Teil 1, Kapitel 1-11**

Jurek Schulz

Das Buch der Offenbarung zeigt die Größe Gottes, der alles in seiner Hand hält. Es gibt – neben den Psalmen – kein Buch in der Bibel, das die Majestät Gottes so deutlich herausstellt. Daher wollen wir Mut machen, die Offenbarung aufzuschlagen und vielfältige Entdeckungen zu machen, die uns hoffentlich unserem Herrn noch näher bringen.

Im 1. Teil liegt der Schwerpunkt auf den Kapiteln 1 bis 11. Übersichten am Anfang des Buches helfen beim Einstieg in die gesamte Offenbarung. Die Kapitel 12 bis 22 sind in Bearbeitung und folgen später.

Das Buch zeigt eine jüdisch-messianische Perspektive auf. Wir tauchen ein in die systematische Struktur im Buch der Offenbarung und entdecken zahlreiche Zitate aus dem Tenach (AT). Jurek Schulz wendet die jüdische Schriftauslegung an. Hierdurch und durch das Lesen im Kontext der ganzen Bibel erhalten wir Gedankenanstöße für eine andere Sicht auf die Offenbarung. Das Buch zeigt Unterschiede zwischen jüdisch-messianischen und christlichen Auslegungen auf und will zum Nachdenken und eigenständigen Studieren ermutigen. Hierfür können verschiedene Bibeln hilfreich sein. Tabellen und Grafiken veranschaulichen die Ausführungen. Anhänge laden zum erweiterten und vertieften Lesen ein.

Wir sind gemeinsam auf dem Weg zur Wahrheit und wünschen Ihnen viel Freude, Erkenntnis und Mut, miteinander ins Gespräch zu kommen.

388 Seiten Softcover

**EUR 14 / CHF 15**